

Der Burner lässt nichts anbrennen

Beim Grillseminar in Fischbach verrät ein Experte seine Tipps

Von Andreas Spengler

FISCHBACH - Zu Hause sind sie die Herren des Feuers. Doch an diesem Abend wird sich mancher von ihnen wie ein blutiger Anfänger fühlen: 25 Gäste sind am Dienstag zu einem Grillseminar nach Fischbach in die Holzhandlung Ströbele gekommen. Und der Dozent ist ein echter Kenner der fleischigen Materie: Peter Amann nennt sich selbst der „Burner“. Im Mutterland des Barbecue hat er sein Wissen erworben, als Küchenchef eines Vier-Sterne-Hotels in San Diego. Heute lehrt er in Deutschland die hohe Grillkunst.

Beim Seminar in Fischbach lauschen vor allem Männer den Worten des Meisters, nur drei Frauen sind dabei. Mit Bier in der Hand und schwarzer Schürze um die Hüfte fachsimpelt die Gruppe: über Fleischsorten, den Unterschied zwischen Kohle und Gasgrill und den Nutzen eines Deckels. Experte Peter Amann erzählt: „Ein Teilnehmer behauptete mal, der Deckel diene nur dazu, dass es nicht in den Grill regne.“ Völlig falsch. Erst ein Deckel ermögliche es, die Temperatur konstant zu halten. „Damit hat man viel mehr Möglichkeiten“, sagt Amann.

• **Indirektes Grillen** zum Beispiel. Dabei wird das Fleisch nicht direkt über der Glut gegart, sondern am Rand. Zu Beginn oder am Ende



Es muss nicht immer Fleisch sein: Gegrillter Salat schmeckt auch, aber ganz ...

FOTOS: ANDREAS SPENGLER

rend beim Gas die Temperatur gleich bleibt, fällt sie beim Kohlegrill nach einiger Zeit ab. Das mache es schwerer mit Kohle.

• Doch was soll auf den Grill? „Es muss nicht immer Fleisch sein“, sagt Amann. Auch Salat wie Romana- Herzen eigne sich hervorragend, ebenso wie Lauch. Für beide gelte: Je Seite zwei bis drei Minuten scharf angrillen, danach die verbrannten Blätter entfernen, etwas Olivenöl dazugeben und schließlich mit Salz und Pfeffer abschmecken.

• Und wenn's doch Fleisch sein muss? Für das „perfekte Steak“ eigne sich zum Beispiel T-Bone, Porterhouse oder Ochsenskotelett. Wichtig sei, dass das Steak mindestens vier bis fünf Zentimeter dick sei. Daraus ergibt sich meist ein Gewicht von mehr als 500 Gramm. Ein Steak reiche in der Regel also für zwei Personen. Bei vielen Gästen biete es sich an, ein großes Stück zu kaufen statt viele kleine Steaks. So falle es leichter, das Fleisch medium zu grillen.

• Das Fleisch sollte zudem niemals direkt vom **Kühlschrank** auf den Grill. Besser: zuvor schon auf Zimmertemperatur bringen. Auf den Grill selbst sollte es dann je nach Dicke rund zwei Minuten bei direkter Hitze und rund 30 bis 45 Minuten in indirekter Hitze. Überprüfen sollte



... auf Fleisch verzichten wollen die Gäste beim Grillseminar auch nicht.

man die Temperatur mit einem Kerntemperaturmesser. Als Richtwert bei einem Rindersteak Medium gelten knapp 60 Grad.

• Beim Würzen empfiehlt Amann Purismus: Auf **Marinade** sollte man verzichten. „Das Öl macht den Grill dreckig und verfälscht den Geschmack.“ Stattdessen: Das Fleisch nur salzen, 15 Minuten bevor es auf den Grill kommt, sagt Amann. „Die Salzkristalle lösen sich auf und bringen den Fleischsaft an die Oberfläche.“ Nach dem Grillen sollte man nochmals nachsalzen und je nach Wunsch mit Pfeffer würzen. Wenn man mariniertes Fleisch gekauft hat, sollte man die Marinade abwaschen. „Alle Geschmacksstoffe sind dann ohnehin im Fleisch enthalten.“

Am Ende eines vierstündigen Seminars gibt es Applaus. Knapp 70 Euro haben die Gäste für den Abend bezahlt. Peter Schneider aus Schwendi und Alfred Kloss aus Ingoldingen haben die Karten bei der SZ-Verlosung gewonnen. In zwei Wochen steht ein wichtiger Termin für sie an: Ihre Kinder heiraten und die beiden Väter sollen sich dann um den Grill kümmern. Jetzt sind sie guter Dinge. „Und wenn's schiefgeht“, sagt Peter Schneider, „können wir immer noch sagen: Aber so haben wir's gelernt.“

Ein Video vom Grillseminar finden Sie online unter www.schwaebische.de/Fischbach-Grill

Auftakt der Hauptverhandlung

„Kein vollständiges Geständnis“ im Prozess um Mittelbiberacher Messerattacke

MITTELBIBERACH/RAVENSBURG (mad) - Im Prozess um eine tödliche Messerattacke am Rand des Fasnetsumzugs in Mittelbiberach hat der 16-jährige Angeklagte zum Auftakt der Hauptverhandlung am Donnerstag „kein vollständiges Geständnis“ abgelegt. Das sagte die für Presseauskünfte zuständige Richterin am Landgericht, Therese Müller-Rezbach, auf Anfrage der „Schwäbischen Zeitung“. Deshalb steige das Gericht „wie geplant in die Beweisaufnahme“ ein, eine Verkürzung ist nicht absehbar.

Die Jugendkammer des Landgerichts Ravensburg verhandelt unter Ausschluss der Öffentlichkeit.

Insgesamt sind fünf Verhandlungstage angesetzt. Die Staatsanwaltschaft legt dem 16-jährigen Totschlag zur Last. Der Angeklagte soll am 11. Februar nach dem Fasnetsumzug in Mittelbiberach einem 17-jährigen Besucher mit einem Messer mit circa 8,5 Zentimeter langer Klinge in den Unterbauch gestochen haben. Das Opfer erlag in der Nacht trotz einer Notoperation seinen schweren Verletzungen. Die Staatsanwaltschaft wirft dem Angeklagten vor, bei der Messerattacke den Tod des Opfers billigend in Kauf genommen zu haben. Der Fall hatte seinerzeit großes Aufsehen erregt.

Aus dem Warthauer Rat

Warthausen will neues Gesetz nutzen

WARTHUSEN (bvl) - Ein neues Gesetz erlaubt es Kommunen, Baugebiete schneller und einfacher auszuweisen. Die Möglichkeit will Warthausen nutzen, sagte Bürgermeister Wolfgang Jautz im Gemeinderat. Der neue Paragraph 13b des Baugesetzbuchs macht es möglich, in Ortsrandlage im vereinfachten Verfahren Baugebiete auszuweisen. Nach der Regelung, die befristet bis 2019 gilt, müssen die Gemeinden keinen Umweltbericht vorlegen. Der ökologische Ausgleich entfällt, der Flächennutzungsplan muss nicht geändert werden. Voraussetzung ist,

dass das Baugebiet eine Grundfläche von maximal 10 000 Quadratmetern besitzt und sich an Wohnbebauung anschließt. Hauptamtsleiterin Anja Kästle berichtete, dass überlegt werde, den Paragraphen 13b auch beim neuen Baugebiet in Röhrwangen anzuwenden. „Den Umweltbericht machen wir gerade fertig“, sagte sie. „Die Frage ist, ob wir die Schleife zurückdrehen und keinen Umweltbericht machen.“ Hintergrund ist, dass Ökopunkte für alte Bäume anfallen werden. Bei Streuobstbäumen kämen enorme Ökopunkteanforderungen auf die Gemeinde zu.

Wald zu dicht am Baugebiet

WARTHUSEN (bvl) - In Röhrwangen soll das neue Baugebiet „Hofackerweg“ entstehen. Es befindet sich an der Kreisstraße 7530. Nun hat sich herausgestellt, dass das Landratsamt den angrenzenden Baumbestand als Wald ansieht. Das berichtete Bürgermeister Wolfgang Jautz nach einem Termin mit dem Straßnamt. Zwischen Wald und

Bebauung ist aber aus Sicherheitsgründen ein Abstand von 30 Metern vorgeschrieben. Deshalb soll nun ein Waldumwandlungsantrag gestellt werden. Das heißt, die Bäume werden gefällt, an einer anderen Stelle dafür neue gepflanzt. Dies muss mit dem Landratsamt geklärt werden, zumal davon Grundstücksfragen betroffen sind.

Ja zur Gutachter-Geschäftsstelle

WARTHUSEN (bvl) - Der Gemeinderat Warthausen hat sich einstimmig dafür ausgesprochen, dass die Geschäftsstelle des Gutachterausschusses für den Verwaltungsraum unbefristet weitergeführt wird. Die Geschäftsstelle mit einer 50-Prozentstelle war auf drei Jahre befristet

eingeführt worden. Sie erstellt Wertgutachten, eine Sammlung der Kaufpreise von Grundstücksgeschäften und bereitet Sitzungen vor, in denen die Bodenrichtwerte festgelegt werden. Die Arbeit der Geschäftsstelle sei für die Gemeinde Gold wert, sagte Hauptamtsleiterin Anja Kästle.

Aus dem Schemmerhofer Rat

Glaser nimmt Stellung zu Flugblatt

SCHEMMERHOFEN (asp) - „Trinkwasser ist Lebensqualität“, dieser Satz steht auf einem Flugblatt, das in Schemmerhofen aufgetaucht ist und in mehrere Briefkästen gesteckt wurde. Darin wird massiv Kritik geäußert an dem geplanten Kiesabbauprojekt in Aßmannshardt, über das das Landratsamt entscheidet. Das Verfahren läuft noch. Unbekannte äußern auf dem Flugblatt ihre Bedenken und nennen Namen und Kontaktdaten der Verantwortlichen beim Landkreis.

Bürgermeister Mario Glaser bezeichnete diese Form der Meinungsäußerung als „schwierig“. In der vergangenen Gemeinderatssitzung sagte er: Die „Art und Weise“ dies anonym zu tun missfalle ihm.

Gesprächsangebot der Gemeinde
Der Urheber des Flugblatts hatte gewarnt, dass der Kiesabbau zur Gefahr für die Trinkwasserversorgung der Jungholzgruppe werden könne.

Glaser, der zugleich Vorsitzender der Gruppe ist, wies darauf hin, dass Aßmannshardt nicht von der Jungholzgruppe, sondern von Biberach mit Wasser versorgt werde. Zwischen der Pumpstation und dem geplanten Abbaugebiet liegen mehr als drei Kilometer Abstand, betonte er. Deshalb gehe von hier „überhaupt keine Gefahr“ aus. Er fügt hinzu: „Solche Äußerungen entbehren jeder Grundlage.“ Glaser bot an, persönlich mit dem Urheber des Flugblatts zu sprechen, sofern sich dieser mit Namen bei der Gemeinde melde.

Eltern zahlen mehr Kindergartengebühren

SCHEMMERHOFEN (asp) - Eltern müssen in Schemmerhofen für das Jahr 2017/18 rund sechs Prozent mehr an Kindergartengebühren zahlen. Das hat der Gemeinderat beschlossen. Er folgt damit einer Empfehlung der kommunalen Landesverbände und der Kirchen. Hintergrund der deutlichen Erhöhung sind die Tarifverhandlungen im Sozial- und Erziehungsdienst. Die Bezahlung für das Personal in Kindergärten habe sich mit dem vergangenen Tarifabschluss verbessert. Die übliche Erhöhung

von rund drei Prozent der Elterngebühren sei „in diesem Jahr nicht ausreichend“, schreiben der Gemeinderat und der Städtetag in einem Rundschreiben. Bereits im vergangenen Jahr sind die Gebühren in Schemmerhofen um rund fünf Prozent gestiegen. Für das kommende Jahr 2018/2019 ist dagegen wieder eine übliche Steigerung um 2,5 Prozent vorgesehen. In baden-württembergischen Gemeinden ist es üblich, dass sich Eltern zu rund 20 Prozent an den Gebühren beteiligen.

Feuerwehr bekommt neues HLF 10

SCHEMMERHOFEN (asp) - Die Feuerwehr Schemmerhofen erhält ein neues Löschfahrzeug. Wie Bürgermeister Mario Glaser in der vergangenen Sitzung bekannt gab, plant die Gemeinde schnellstmöglich die Anschaffung eines HLF 10.

Kostenpunkt: 300 000 Euro. Dafür erhält sie einen Zuschuss in Höhe von 90 000 Euro. Einziges Manko: Die Lieferfristen dauern so lange, dass das Fahrzeug „nicht vor 2019 in der Garage stehen wird“, wie Glaser bedauerte.

„Hinter der Beund IV“ kommt

SCHEMMERHOFEN (asp) - In Aßmannshardt soll nach dem Baugebiet „Hinter der Beund III“ aus dem Jahr 1997 nun das Gebiet „Hinter der Beund IV“ entstehen. Dafür hat der Schemmerhofer Gemeinderat grünes Licht gegeben und den Aufstellungsbeschluss gefasst. 16 Bauplätze sind geplant, 13 davon sollen zum Verkauf angeboten werden. 2018 sollen sie zur Verfügung stehen. Bei der Erschließung des Baugebiets will die Ge-

meinde den Paragraphen 13 b anwenden. Dieser schreibt ein vereinfachtes Verfahren vor, bei dem kein ökologischer Ausgleich erforderlich ist. Dies stieß nicht bei allen Gemeinderäten auf Zuspruch. Josef Rapp schlug vor, zumindest einen freiwilligen Ausgleich zu leisten. „Das kann man sich überlegen“, sagte Bürgermeister Mario Glaser in der Sitzung. Die Gemeinde wolle den Vorschlag überdenken und nochmals zur Diskussion stellen.

ANZEIGE

Deine Zukunft. Deine Wahl.
Dein erster Schritt.

Tag der Ausbildung

Freitag, 30.06.2017 | 13.30 bis 18.00 Uhr
www.tagderausbildung-bc.de

VOLLMER

KAVO
Dental Excellence